

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 54=74 (1908)

Heft: 52

Rubrik: Ausland

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 12.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Es erscheint von Interesse, dem seit langem geplanten, verschanzten Lager von Castro-Giovanni, über welches bisher sehr wenig bekannt wurde, und den Befestigungen Siziliens überhaupt, einen Blick zu widmen. Sizilien besitzt bei einem vielfach sehr fruchtbaren Gebiet von 24,738 km² und 3³/₄ Millionen Bewohnern nur eine einzige grosse, jedoch nur wenig moderne Befestigung, das fern am Ostrande der Insel gelegene, verschanzte Lager von Messina, dem Brückenkopf für Unteritalien, der mit den Geschützen seiner Küstenbefestigungen die strategisch sehr wichtige Strasse von Messina beherrscht. Die Befestigungen Palermos sind, wenn auch an der Küste sehr ausgedehnt, nur schwach, und ebenso die veralteten von Syrakus, Trapani und Agosta.

Der seit lange gehegte Plan der italienischen Militär-Autoritäten, für die Verteidigung Siziliens den inmitten der Insel gelegenen, wichtigen Strassenknotenpunkt Castro-Giovanni zu einem verschanzten Lager auszugestalten, ist, wie wir uns an Ort und Stelle überzeugten, noch nicht zur Durchführung gelangt. Castro-Giovanni ist bei seiner zentralen Lage zur Insel und seinen Strassen- und Bahnverbindungen zur Südwest-, Nord- und Ostküste Siziliens zum Hauptstützpunkt der Landesverteidigung Siziliens ganz besonders geeignet. Auf einem fast 1000 Meter hohen, hufeisenförmigen, nach Osten offenen Berggipfel in zu früherer Zeit fruchtbarster Gegend gelegen, wurde es im Altertum bald zu dem wichtigen antiken „Enna“, das schon Cicero beschrieb, und Livius „inexpugnabilis“ nannte. Griechen, Karthager, Römer und Sarazenen kämpften wiederholt und oft erfolglos um seinen Besitz. Nur etwa 60 bis 70 Kilometer Luftlinie, und somit nur drei bis vier Märsche von den Bahnpunkten Licata, Termini-Imerese und Catania an der Südwest-, Nord- und Ostküste Siziliens, zentral gelegen, vermag eine bei Castro-Giovanni und dem benachbarten Bahnkreuzpunkt Santa Catherina Xirbi postierte italienische Streitmacht, wie etwa das in Sizilien dislozierte XII. Armeekorps, per Bahn in wenigen Stunden an den genannten Küsten zu erscheinen, um einem dort in der Landung begriffenen Gegner gegenüberzutreten, und eventuell seine völlige Ausschiffung zu verhindern, jedenfalls aber seinen Vormarsch ins Innere Siziliens oder längs dessen Küsten sehr zu erschweren, und, gestützt auf ein verschanztes, gut approvisioniertes Lager bei Castro-Giovanni, seine Verbindungen beständig zu bedrohen und ihm die Eroberung Siziliens streitig zu machen. Bei der Nähe Bisertas an Girgenti und Licata von nur 300

bezw. 420 Kilometer, die eine Landungsflotte mit 16 Knoten in 11—12 Stunden zurückzulegen vermag, gilt ein französischer Angriff auf Sizilien, im Falle eines Krieges zwischen Frankreich und Italien, in fachmännischen Kreisen als sehr wahrscheinlich, um sich in den Besitz der ungeachtet ihrer agrarischen Misswirtschaft immer noch reichen Insel und ihrer Vorräte zu setzen, und in ihr zugleich einen Stützpunkt für eine weitere Aggressive gegen Süditalien zu gewinnen. Als zweiter Stützpunkt der Verteidigung Siziliens wäre daher ein verschanztes Lager bei Castro-Giovanni für die Italiener von grossem Wert, da Messina zu weit entfernt im Osten liegt. Offenbar haben finanzielle Rücksichten, die bei der Ausgestaltung der Wehrkraft Italiens eine so bedeutende, oft hemmende Rolle spielen, die Errichtung des Lagers bei Castro-Giovanni bis jetzt verhindert, und ist daher bis zu dieser die Landesverteidigung Siziliens auf das verschanzte Lager von Messina verwiesen und auf die erwähnten übrigen Küstenbefestigungen, sowie namentlich die Aktion des XII. Armeekorps und seiner Reservetruppen, eventuell unterstützt durch die Flotte.

Eidgenossenschaft.

Ernennung. Zum Leutnant der Genietruppen wurde ernannt Paul Basler in Zürich.

Ausland.

Frankreich. Das Mitglied des Pariser Gemeinderats Achille veröffentlicht einen vom Eclair wiedergegebenen Bericht, worin ausgeführt wird, dass die Zahl der jungen Franzosen, die sich dem Militärdienst entziehen, in erschreckender Weise zunehme. Vor 20 Jahren habe ihre Zahl an 4000 betragen, gegenwärtig übersteige sie 16,000. Man könne annehmen, dass die Zahl aller dieser und der Deserteure bald an 100,000 reichen werde. Die meisten hielten sich in Paris auf und bildeten gewissermassen eine Armee des Aufruhrs, die bereit sei, gegen die Franzosen selbst zu marschieren. Dieser Zustand sei sehr gefährlich.

Frankreich. Da der Unterstaatssekretär des Krieges von der Nützlichkeit von Strümpfen im Besitz des Soldaten überzeugt ist, verfügte er, dass denjenigen Mannschaften, die keine Strümpfe haben, solche auf ihren Wunsch hin verabreicht werden können, und zwar bis zu drei Paar. Die Kosten sind aus den Bekleidungsfonds zu bestreiten. Die Massregel stellt einen Versuch dar, über den Ende 1909 zu berichten ist.

Militär-Wochenblatt.

England. Gebirgsmanöver. Ein höchst interessanter Vorschlag ist für die Manöver des nächsten Jahres gemacht worden. Man will den Schauplatz in die Berge des nördlichen Wales legen. Es ist eine schon längst zugestandene Tatsache, dass das bisher zur Verfügung gestellte Gelände nicht den Charakter trägt, welcher den Operationsgebieten des Ernstfalles in den Kolonien, vor allem in Indien, eigen ist. Es wird zuviel in flachem Lande gearbeitet oder in nur leicht hügeligen Terrains, so dass den Truppen die Eigenarten des Gebirgskrieges fremd bleiben. Die Berge von Wales boten sich von selber

als schönstes Uebungsgebiet. Eine Truppe, die dort geschult worden ist, kann schon mit grösserem Zutrauen auch an die Nordgrenze von Indien gehen.

Die einzige grosse Schwierigkeit, welche bisher der Ausführung der Idee im Wege steht, sind die Transportkosten. Ein Nebenvorschlag geht dahin, die Truppen des Aldershot-Bezirks zu Wasser nach Nord-Wales zu befördern. Die englische Armee hat noch bei keinem Friedensmanöver die Ausführung von Truppentransporten zur See unternommen.

Danzer's Armee-Zeitung.

Griechenland. Nach offiziellen Angaben betrug die Effektivstärke des Heeres im Budgetjahr 1907/8 1512 Offiziere, 11016 Mannschaften und 2046 Pferde und Maultiere. Die budgetmässige Stärke, welche sich auf 1878 Offiziere, 19561 Mann und 2761 Pferde und Maultiere bezifferte, ist demnach bei weitem nicht erreicht worden. Der Grund liegt in den ungünstigen Rekrutierungsergebnissen, welche wohl eine Folge der sehr starken Auswanderung Wehrpflichtiger nach Amerika sind. Von 25 000 Mann des Rekrutenkontingents für 1907 waren nur 11321 Mann einberufen worden, von denen sich nur 6120 Mann bei den Truppenteilen einfanden. Um die sich hieraus ergebenden Lücken zu füllen, wurden 8731 Mann, welche vor Ableistung der gesetzmässigen Dienstzeit in die Heimat beurlaubt waren, erneut einberufen, von denen ebenfalls nur 3255 Mann bei der Truppe eintrafen. Es konnten daher im Laufe des Jahres 1907 nur 9375 Mann zur Einstellung gelangen, noch dazu zu verschiedenen Zeitpunkten, worunter die Ausbildung notwendigerweise leiden musste.

Militär-Wochenblatt.

Amerika. Der neue Kriegsminister. Nachrichten aus Washington gut unterrichteten Kreisen zufolge beabsichtigt der neugewählte Präsident Taft, zu seinem Kriegsminister (Secretary of War) den früheren Generalstabschef der amerikanischen Bundesarmee Generalleutnant Henry C. Corbin zu nehmen, der vor zwei Jahren die aktive Dienstaltersgrenze (64 Jahre) erreichte.

General Corbin hat 46 Dienstjahre hinter sich und galt als einer der fähigsten Offiziere der älteren Schule. Er hat den Sezessionskrieg gegen den Süden mit-

gemacht, hat in den Siebzigerjahren an den Kämpfen gegen die Siouxindianer im Westen der Vereinigten Staaten teilgenommen und war während des Krieges gegen Spanien auf Cuba und Portoriko, später auf den Philippinen in verschiedenen Generalstabsstellungen tätig. Mit einer solchen Wahl würde zum erstenmal in der amerikanischen Geschichte ein Berufssoldat das im Hinblick auf die von Roosevelt befürwortete Armeeorganisation besonders wichtige Kriegsportefeuille übernehmen.

Danzer's Armee-Zeitung.

**Prächtiges Neujahrsgeschenk für
Patrioten und Kunstfreunde**

Wilhelm Tell

Vorzügliche Heliogravüre nach
Ernst Stückelberg's Original-

:: :: :: :: Studie. :: :: :: ::

Format: 45 × 60 cm.

Plattengrösse: 34 × 44 "

Bildgrösse: 28 × 35 "

Preis nur Fr. 7. 50

Packrolle —. 30

versendet franco per Nachnahme:

B. A. Geering,

Aesch bei Basel.

Seit 62 Jahren

haben sich die

Wybert-Tabletten der Goldenen Apotheke in Basel

als vorzüglichstes Heilmittel gegen **Husten.**

Halsweh, Heiserkeit bewährt.

In blauen Schachteln à Fr. 1.— in den Apotheken.

Klosters

Skikurs für Offiziere

22. und 29. Januar 1909.

Takt. Leitung: Herr Oberstlieutenant **Kind** und Herr Major **Willy.**

Skitechn. Leitung: Herr **Fritz Iklé**, St. Gallen.

Tenue: Civil-Ausrüstung, Karten, Kartentaschen, Laternchen.

Spezialskikurs für Damen

21. bis 25. Januar 1909.

Anmeldungen für beide Kurse bis zum **20. Januar** erbeten.

Näheres durch **Skiklub.**

Offene Hotels (alphabetisch): Alpenhof, Silvretta,

Vereina, Weisses Kreuz. (Offiziere zu reduzierten Preisen.) (H 3966 CH)

Klosters

Klosters